

# SAFNERN

Ausgabe 2016 / 1



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vorwort</b>	3
<b>Gemeinderat</b>	
<i>Gemeinderatsreise</i>	4
<b>Verwaltung</b>	
<i>Aus dem Berufsalltag als Verwaltungsangestellte Ressort Bau von Safnern</i>	5
<b>Aus der Gemeinde</b>	
<i>Jubilarekonzert 2015</i>	6
<i>Ein Leben voller Sonnenschein</i>	7
<b>Aus der Bevölkerung</b>	
<i>Mein Einstieg ins Berufsleben – Luca Schneider</i>	8
<i>Müllers Alpsommerung 2015</i>	9
<b>Fachstelle für Altersfragen</b>	
<i>Mobil &amp; sicher im öffentlichen Verkehr</i>	12
<i>Informationen aus der Fachstelle für Altersfragen</i>	13
<b>Interkommunale Zusammenarbeit</b>	
<i>Nachhaltige Energien und einheimische Ressourcen fördern</i>	14
<b>Kirchgemeinde</b>	
<i>Pfingstlager der Jungschar Orpund Gottstatt 2015</i>	15
<b>Vereine</b>	
<i>Der Obstbaumverein auf Reisen</i>	17
<i>Samariterverein – Rheuma ist wie eine Gemüsesuppe</i>	18
<i>Die Musikgesellschaft Safnern und das eidgenössische Musikfest</i>	19
<i>Der Spielgruppenverein Safnern</i>	20
<i>Riedrain – Verschönerungsverein</i>	22
<b>Parteien</b>	
<i>Wissen Sie noch, vor 4 Jahren... Gemeinsam geht es besser!</i>	25
<b>Gewerbe</b>	
<i>F+F Bildhaueratelier feiert 10-jähriges Jubiläum</i>	26
<i>Bratschi Metallbau AG, Safnern</i>	29
<b>Allerlei</b>	
<i>Safnern im Wandel der Zeit</i>	30
<i>Wettbewerb</i>	31
<i>Burger Kafi – Die Entstehungsgeschichte</i>	32
<b>Burgergemeinde</b>	
<i>Fernheiznetz Burgergemeinde</i>	33
<b>Gratulationen</b>	35
<b>Vereinsadressen</b>	37
<b>Veranstaltungen</b>	38
<b>Impressum</b>	39

# Vorwort

Liebe Safnerinnen, liebe Safnerer

Liebe Leserinnen und Leser



Die Dorfnachrichten sind wieder da.

Und wie es der Name schon sagt Dorf... oder... doch lieber Stadt?

Dann lesen Sie doch diese weitere Ausgabe Dorfnachrichten und sehen Sie, was es so in einem Dorf alles zu erleben gibt.

## Stadt oder Land?

Wo wohnt es sich wohl besser? In der Stadt oder auf dem Land, in einem Dörfli mit knapp 2000 Einwohner. Wird immer noch erzählt, dass auf dem Lande nur die armen Leute wohnen oder hat sich dies im Wandel der Zeit geändert? Es gibt immer wieder viele Fragen wie und wo wohnt es sich am besten. Tja, das muss sich wohl Jede und Jeder selbst aussuchen. Über dieses Thema hab ich hier etwas zum Nachdenken.

Eines Tages nahm ein reicher Mann seinen Sohn mit aufs Land, um ihm zu zeigen, wie arme Leute leben. Vater und Sohn verbrachten einen Tag und eine Nacht auf einem Bauernhof einer sehr armen Familie.

Als sie wieder zurück in der Stadt waren, fragte der Vater seinen Sohn: «Wie war dieser Ausflug?» «Sehr interessant!», antwortete der Sohn.

«Und hast du gesehen, wie arm Menschen sein können?»

«Oh ja, Vater, das habe ich gesehen.» «Was hast du also gelernt?», fragte der Vater. Und der Sohn antwortete: «Ich habe gesehen, dass wir einen Hund haben und die Leute auf dem Bauernhof haben vier. Wir haben einen Swimmingpool, der bis zur Mitte unseres Gartens reicht und sie haben einen See, der gar nicht mehr aufhört. Wir haben prächtige Lampen in unserem Garten und sie haben die Sterne. Unsere Terrasse reicht bis zum Vorgarten und sie haben den ganzen Horizont.»

Der Vater war sprachlos.

Und der Sohn fügte noch hinzu: «Danke Vater, dass du mir gezeigt hast, wie arm wir sind.»

Liebe Safnerinnen, liebe Safnerer, wie schön ist es doch hier auf dem Land zu leben, ich danke Euch, dass Ihr hier in Safnern wohnt.

Mit viel Engagement wurden die vielen Beiträge zu unseren Dorfnachrichten zusammengestellt. Dazu mein herzliches Dankeschön an das Redaktionsteam, die Verwaltung und an alle Autoren und Autorinnen, welche zum Gelingen dieser Dorfnachricht beigetragen haben. Viel Vergnügen beim Dorf – Erleben.

*Dieter Winkler, Gemeindepäsident Safnern*



# Gemeinderatsreise



Besuch der Stadt des Autos in Mülhausen im Elsass. Die Sammlung Schlumpf im Nationalmuseum ist mit einer Ausstellungsfläche von 25'000 m<sup>2</sup>, davon 17'000 in einer einzigen riesigen Halle, das größte Automuseum der Welt. Der Kern des Bestandes sind 400 Oldtimer überwiegend aus der Frühphase der Automobilzeit bis in die 1930er Jahre. Die Gebrüder Fritz und Hans Schlumpf ehemals reiche Textilfabrikanten, ruinierten sich durch ihre Sammelleidenschaft.



Die Stadt Colmar im Elsass hat eine Fläche von etwa 66.6 km<sup>2</sup> und ca. 67'000 Einwohner. Die Altstadt hat noch heute einen mittelalterlichen Charakter. Die Lage am Fluss Lauch und der Stadtteil Klein Venedig verzaubern jeden Besucher. Colmar ist reich an Kunsthandwerk, was in vielen Museen besichtigt werden kann.



# Aus dem Berufsalltag als Verwaltungsangestellte Ressort Bau von Safnern

Am 2. Februar 2015 konnte ich meine Teilzeitstelle als Verwaltungsangestellte Ressort Bau auf der Gemeinde Safnern antreten. Davor führte ich zusammen mit meinem Mann unseren kleinen Familienbetrieb im Bausektor. Da unsere beiden Kinder schon fast erwachsen sind und unsere Kleinstfirma einen Zeitbedarf von unter 20 Stellenprozenten bietet, habe ich mich auf das Stelleninserat mit einem Arbeitspensum von 50% beworben.

Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Zu den Aufgaben gehören:

- die Erfassung von Baugesuchen und die erste Überprüfung der Vollständigkeit, die formelle Prüfung. Auch wenn sehr vieles in den zahlreichen Gesetzen, Verordnungen und Reglementen «eigentlich» klar geregelt ist, gibt es doch immer wieder Ausnahmen und Spezialfälle. Sobald das Gesuch rechtlich abgeklärt ist, wird es in der Baukommission der Gemeinde behandelt oder an das Regierungsstatthalteramt weitergeleitet.
- die Geschäfte für die Baukommission vorbereiten und das Protokoll schreiben. Einige Projekte werden aufgrund ihrer Komplexität mehrfach in der Kommission diskutiert, andere sind von Anfang an sehr klar. Auch wenn verschiedene Bauherrschaften dasselbe Vorhaben planen, ist doch kein Gesuch wie das andere.
- die Korrespondenz führen, das heisst etwa Gesuche an die Bauherrschaft zurück schicken um sie zu ergänzen oder Amtsberichte und Baubewilligungen unseres Bauinspektors redigieren. Auch die Rechnungen für die Gebühren der Bauverwaltung werden von mir erstellt.
- den Stand der laufenden Projekte verfolgen und wenn nötig bei Ämtern, die zuständig für Nebengesuche sind,

oder der Bauherrschaft nachfragen, wenn die Formulare nicht rechtzeitig geliefert werden. Nicht nur bei der Gemeinde sind die Bauprojekte erfasst, auch die Statistik beim Kanton muss jeweils nachgeführt werden.

- die Betreuung der gemeindeeigenen Liegenschaften wie zum Beispiel das Schulhaus. Die Ausgaben im Bereich baulicher Unterhalt werden anhand der Budgetposten fortlaufend geprüft, manchmal muss auch notfallmässig ein Nachkredit eingeholt werden, wenn etwa unvorhergesehen die Heizung streikt. Anfang Jahr werden die budgetierten Arbeiten vergeben, die Unternehmer sind zu kontaktieren und ihre Arbeiten zu koordinieren. Bei grossen Beträgen werden weitere Offerten eingeholt.

Und weiter das Koordinieren von Sitzungen von Arbeitsgruppen oder Planungsausschüssen, die dazugehörigen Protokolle schreiben, Aktennotizen bei Einigungsverhandlungen oder Gewährung des rechtlichen Gehörs, neue Reglemente umsetzen wie zum Beispiel die BMBV, die Verordnung über Begriffe und Messweisen im Bauwesen, Mithilfe beim Erstellen des ÖREB, des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen.

Der häufige Kundenkontakt, sei es am Telefon oder am Schalter, ist für mich ebenfalls sehr spannend und bereichernd. Ich freue mich sehr, in diesem aufgestellten Team der Verwaltung mitarbeiten zu können.

*Bericht:*

*Sandra Schäfer,*

*Verwaltungsangestellte Ressort Bau*

## Verabschiedung

Zu unserem Team gehören nicht nur wir Frauen auf der Verwaltung, sondern auch die Mitarbeiter des Werkhofs, der Schulhausabwart sowie seine Reinigungsfachkräfte, welche ihn beim Reinigen des Schulhauses unterstützen. Leider mussten wir uns per 31. Januar 2016 von unserer lieben Arbeitskollegin und Gemeindeschreiberin, Silvia Wüthrich, verabschieden. Die letzten fünf Jahre hat Silvia unser Team geführt und vieles geschafft. Danke für die gemeinsame Zeit, Silvia!

Von August 2015 bis vergangenen März bekamen wir temporäre Unterstützung in unserem Team von der aufgestellten Elodie Forti, für welche wir sehr dankbar sind. Wir wünschen Dir, Elodie, alles Gute für deine Zukunft!



*Stand Teamfoto: November 2015*



# Jubilarenkonzert 2015

## Die Jubilare horchen aufmerksam dem Bundesrat-Gnägi-Marsch.

Die Gemeinde hat wie schon in den letzten 10 Jahren alle Bürger, die in diesem Jahr den 70, 75, 80, 85 und 90igsten Geburtstag feiern, zum Jubilarenkonzert in den Sternensaal eingeladen. Ab 90 Jahren dürfen die Jubilare alle Jahre an diesem Anlass teilnehmen. Die Tische sowie die Bühne sind schön dekoriert, und mit dem Spielen der Musik beginnt dieser Sonntag sehr feierlich. Diverse Augen glänzen, hat man doch schon einige Freunde, Verwandte und liebe Bekannte schon länger nicht mehr im Dorf getroffen. Der Gemeindepräsident Dieter Winkler, wie auch der Gemeinderat Ressort Gesellschaft Christian Salzmann, begrüßen die Jubilare und ihre Begleitpersonen. Auch die Präsidentin der Musikgesellschaft Natalie Hofmann und der Pfarrer Adrian Müller, gratulieren mit ihren Worten den Jubilaren.

Nach weiteren Musikstücken wird von den Landfrauen ein Imbiss serviert. Natürlich wird das Essen mit einem feinen, selber gebackenen Stück Kuchen versüsst. Essen, trinken, plaudern und immer wieder ein paar rassige Musikstücke hören. Die Stunden vergehen wie im Fluge.

Viele Dankesworte gehen an die Musikgesellschaft für die musikalische Unterhaltung und im Besonderen den Landfrauen, wie auch an Elisabeth Zimmermann, die alle Jahre wieder mit viel Geschick den Anlass organisieren. Glücklicherweise mit einem Glas Honig in den Händen verlassen nach und nach die Jubilare den Sternensaal.

«Ja, bis spätestens in fünf Jahren wieder.», hört man noch im Ausgang des Sternensaal.

*Bericht:*

*Marlies Rihs, Redaktionsteam*



# Ein Leben voller Sonnenschein

Ja, sie ist auch gekommen ans Jubilarenkonzert. Unsere älteste Safnerin Erika Bratschi-Graf.



Und wenn man Bratschi oder Rihs heisst in Safnern, ist man meistens mehr oder weniger verwandt miteinander. Darum darf ich hier von unserem Grosi und Urgrosi Erika Bratschi berichten.

## Von Murten nach Safnern

Aufgewachsen mit vier Geschwistern in Murten, kam Erika Graf in der Mitte der 30er-Jahre nach Orpund, um im Restaurant Bären im Service zu arbeiten. Bald lernte sie den netten Hans Bratschi von Safnern kennen. 1938 wurde geheiratet und eine Familie gegründet. Während ihr Mann zur Arbeit ging, besorgte Erika Bratschi den Haushalt. Das war damals nicht so einfach wie heute, erzählt sie. Da gab es noch keine elektronischen Haushalt- und Küchenhilfen. Die Kleider wurden von Hand gewaschen und die Windeln und Arbeitskleider mussten geschruppt und abgekocht werden. Etliche Stunden verbrachte man in der Küche, um mit einfachen Lebensmitteln Menüs zu kochen. Und wenn es manchmal Gemüse oder Früchte gab, wurden diese für den Winter getrocknet, sterilisiert oder gekocht haltbar gemacht. Nach ein paar Jahren an der Talstrasse wohnhaft, konnten sie mit den drei Töchtern Heidi, Margrit und Vreni in das neue schmucke Haus an der Hauptstrasse 19 einziehen. Während Hans in der Dorfpolitik tätig war, engagierte sich Erika im Frauenkomitee. Dabei unterstützten die Mütter vor allem die Lehrerin im Handarbeiten und halfen mit, grössere Schulanlässe zu organisieren. Nähen, lismen und allgemein handarbeiten habe sie immer oft und gerne gemacht, berichtet sie. Ja und singen... viele, viele Jahre war sie im Gemischten Chor Safnern.

Ein einfaches gutes Leben haben wir geführt. Mit Hans und den Mädchen ein Leben voller Sonnenschein.

Schon bald kam die Zeit als die Töchter einen Beruf erlernten, auszogen, und selber Familien gründeten. Sie lächelt und denkt an die Zeit, als sie die ersten Enkelkinder hüten durfte, und diese bei ihnen im Garten herum gesprungen sind. Natürlich gab es auch dunkle Wolken. Etwa als Ehen in der Familie zerbrachen, oder als der Grosvati ein «Schlägli» erlitt. Zum Glück erholte er sich ziemlich gut, und wir durften noch ein paar gute Jahre zusammen verbringen.

Im und ums Haus gab es immer etwas zu tun. Wunderbar blühende Blumen, ein paar Obstbäumli und ein grosser Gemüsegarten wurden gehegt und gepflegt. Die Zeit verging rasch und sie konnten die ersten Urgrosskinder «gäumelen».

## Umzug «ins Dorf» und «ins Fahr»

Nach ein paar Jahren, als der Grosvati nicht mehr da war, wurde das Haus und der Garten zu viel fürs Grosi und sie zügelte zurück in die Dorfmitte, in eine kleine Wohnung. Von da aus unternahm sie jeden Tag alleine oder mit einer Freundin lange Spaziergänge durchs Dorf oder durch den Wald. Im Jahr 2005 entschied sich ds Grosi, ins Altersheim zu gehen.

Es gefällt ihr «Im Fahr» in Brügg. In den ersten Jahren half sie fleissig mit, neue Dekorationen fürs Heim zu nähen, und rüstete oft Gemüse für die Heimküche. Begegnet man ihr im Heim oder auf ihrem täglichen «Türli» draussen mit dem Rollator, weiss sie immer etwas zu berichten oder ist zu einem Spass aufgelegt. Jetzt sitzt sie oft in ihrem geliebten «Eggeli» im Aufenthaltsraum und schaut dem Treiben auf und an der Aare zu. Und einmal in der Woche wird gesungen im Heimchörl.

Regelmässig schauen die Töchter vorbei. Ab und zu besuchen sie auch die sechs Grosskinder mit ihren Familien. Viel Freude bereiten ihr auch die «Jungen» – die 12 Urgrosskinder, die zwischen 28 und 2 Jahren alt sind. Ja, und nun wird ds Grosi also im November 100 Jahre alt.

Ein grosses Ereignis wird im Sommer die Geburt des ersten Ururgrosskindes sein. Ein schöneres Geburtstagsgeschenk kann es gar nicht geben.

*Bericht:*

*Marlies Rihs, Redaktionsteam*

# Mein Einstieg ins Berufsleben

Mein Name ist Luca Schneider. Ich bin 17 Jahre alt und lebe in Safnern. In meiner Freizeit spiele ich Fussball und bin Mitglied in der Musikgesellschaft Safnern. Ich erlerne den Beruf Automatiker und bin im zweiten Lehrjahr. Wie es dazu kam, seht ihr in den nächsten Zeilen.

2013 lernte ich die Firma Monnier und Zahner zum ersten Mal kennen. Ich schnupperte während einer Woche als Polymechniker. Die ersten Eindrücke waren sehr positiv. Mir wurde noch ein weiterer Beruf in dieser Firma vorgeschlagen, nämlich der Beruf Automatiker. Ich nutzte diese Gelegenheit und es war sehr interessant, neue Dinge kennen zu lernen. Anfangs bewarb ich mich nur als Polymechniker, aber nach der zweiten Schnupperlehre bewarb ich mich auch für die Lehrstelle als Automatiker. Es war sehr erleichternd, als ich die Zusage für die Lehrstelle als Automatiker bekam, da ich anfangs Schwierigkeiten mit der Berufsentscheidung hatte. Ich schnupperte auch als Landschaftsgärtner und Zimmermann, aber es war nicht so mein Ding.

Ich konnte bereits viel lernen, da der Beruf sehr vielseitig ist. Am einen Tag arbeitet man an etwas mechanischem, zum Beispiel bohrt und feilt man an einem Plättchen.



An einem anderen Tag verdrahtet man eine Steuerung für eine Maschine. Mit den heutigen Technologien kommt auch das Programmieren immer mehr. Da es so abwechslungsreich ist, kann einem nicht langweilig werden.

Ich blicke positiv in die Zukunft und hoffe, dass ich meine Lehre in ein bisschen weniger als zweieinhalb Jahren erfolgreich abschliessen kann.

*Bericht:  
Luca Schneider*



Besuchen Sie uns am  
Maïmärít am 28. Maï  
2016 in Safnern  
mit Defi-Vorführung in  
unserem Lokal  
Samariterverein  
Gottstatt



# Müller's Alpsommerung 2015

«So eine Alpsommerung ist sicher schön und lässig. Vor der Alphütte auf dem Holzbänkli sitzen, ein Stück Käse, ein Stück Brot, ein Glas Wein und die Landschaft und das Wetter genießen, mit den Wanderer sprechen und zwischendurch mal die Kühe melken und noch Käse herstellen!». So idyllisch und gemütlich stellen sich einige Leute eine Alpsommerung vor, aber weit gefehlt wie ihr aus dem folgenden Bericht erfahren werdet.



Meine Frau Fränzi die Kinder Tim und Mara und ich Stefu gehen seit ca. 6 Jahren in die untere Rengg in die Sommerferien und ins Wochenende. Die untere Rengg ist eine primitive Alphütte ohne Strom und nur Wasser vom Brunnen. Die Renggalp liegt im Kiental auf 1799 m.ü.Meer. Die Wetterlatte und der Dreispitz sind ein beliebtes Wanderziel in dieser Gegend.

Im Herbst 2014 hielten wir einen ausgiebigen Familienrat ob wir das Abenteuer Alpsommerung machen wollen. Als sich alle dafür ausgesprochen hatten, fragten wir Marcel Rubin, der Besitzer der Alp, ob wir die Alpsommerung 2015 machen dürften. Er war von unserer Idee begeistert. Er kannte uns schon so gut, dass ihm bewusst war, dass wir wussten auf was wir uns einlassen werden.

Im Voraus gab es noch diverse Sachen zu organisieren. Die Vertretung im Flower-House, die Dispensationsgesuche der Kinder für die Schule (Alpsommerungen sind bei uns im Schulgesetz geregelt) und meine Stellvertretung bei der Arbeit sicherstellen. Fränzi besuchte noch ein Alp-Käser-Kurs und ich absolvierte einen Melk-Kurs.

Unsere Alpsommerung dauerte vom 26.7.15 bis am 28.8.15. Jedes zweite Wochenende konnten wir nach Hause ins wohl verdiente Wochenende. Die Arbeitszeiten begannen am Morgen so gegen 05:15 Uhr und dauerten am Abend in der Regel bis 20:00 Uhr. Auf der Alp hatte es 22 Kühe, 33 Gustis und 6 Schweine. Unsere Aufgaben waren sehr vielfältig und es dauerte einen Moment bis wir



uns organisiert hatten. Die ersten 10 Tage war unser Chef mit seiner Freundin noch vor Ort, danach waren wir auf uns alleine gestellt.

Einen normalen Tagesablauf sah in etwa so aus. Aufstehen, Kühe melken, frühstücken, käsen, Käserei und Käserei-Utensilien reinigen und brühen, Stall misten, Weidepflege, Mittagessen, Weidepflege, Käse waschen, Zäune erstellen, Gustis kontrollieren, Kühe in den Stall holen und melken, Abendessen und bevor es ins Bett ging konnte noch kurz die zu Beginn dieses Berichtes beschriebene Idylle genossen werden.



Aber eben, was ist auf einer Alp ein normaler Tagesablauf. Eigentlich ist ein normaler Ablauf, dass es nicht normal läuft. Und wenn es nicht normal läuft, dann läuft einem meistens die Zeit davon, aber es macht es auch interessant und meistens musste etwas improvisiert werden. Jumbo und Hornbach waren nicht gerade um die Ecke. So auch zwei-drei Mal abends beim Melken, als der Generator in den Streik trat. Nichts ging mehr, Melkmaschine abhängen, Kleider wechseln und als Mechaniker versuchen irgendwie den Generator wieder zum Laufen zu bringen. Meistens klappte das Unterfangen, aber einmal ging dann gar nichts mehr. Nun gut, in der unteren Hütte

war doch noch ein Generator, nicht so gross und so stark wie der Defekte, aber Hauptsache Strom. Mit dem Jeep in die untere Hütte, einladen, wieder nach oben, Kabel umhängen und weiter geht's. Was hier so kurz tönt dauerte eine geschlagene Stunde. Selbst der aufgebotene Profimechaniker, welcher noch um 19.00 Uhr auf die Rengg kam, konnte die Störung nicht beheben.

Ein viel grösseres Ungemach kam durch den Rekord Sommer auf uns zu. Wasserknappheit!! Schon den ganzen Juli versuchten wir mit diversen Tanks so viel Wasser wie möglich zu speichern, damit das Vieh genügend zu trinken hatte. Die Brunnen unterwegs auf die Rengg waren so trocken, dass uns sogar Wanderer Wasser abkaufen. Aber damit war es nicht gemacht. Für uns war das Vieh an erster Stelle und zum Käsen benötigten wir auch Wasser. Um den 20. Juli begannen dann auch Diskussionen wie wir weiter gehen wollten. Ein Gewitter oder ein Tag Regen reichen sicher nicht aus und die Weiterführung der Alpsommerung stand auf der Kippe. So kam es wie es kommen musste, an einem ganz normalen Tag wo es eben nicht nach Plan lief. Gegen 17.30Uhr, während dem Melken, bemerkte Fränzi dass kein Tropf Wasser mehr aus dem Hahn kam. Nun gut, fertig melken und danach Wasser suchen..?!? Nachtessen musste warten. Unser Reservoir (3000lt.) war leer, von der Quelle kam kein Tropf



Wasser mehr. Es blieb uns nichts anderes übrig als unsere Quelle zu kontrollieren. So stand nun ein gut halbstündiger Marsch an, Quelle kontrollieren, reinigen und wieder zurück. Auf Anraten von Marcel nahm ich ein kleines Bierchen mit, damit ich nach getaner Arbeit wenigstens kurz die Idylle mit einer super Aussicht und dem Sonnenuntergang geniessen konnte. Zum Glück konnte die Quelle welche von einem Gewitter am Vorabend verschmutzt war, gereinigt werden. Aber dennoch war die Lage sehr ernst, da es sehr wenig Wasser hatte. Nach erfolgtem Abstieg entschlossen wir uns alle, dass es an diesem Abend nur eine «Katzenwäsche» gibt und die wohlverdiente Dusche wurde gestrichen. Wobei gestrichen, es ging ja gar nicht anders. Zum Glück füllte sich bis zum nächsten

Morgen unser Reservoir wieder recht gut und dem Käsen stand nichts mehr im Weg. Bis zum Ende der Alpsommerung begleitete uns dieses Erlebnis und das Wasser wurde sehr bewusst eingesetzt. Es war für uns alle sehr lehrreich.



Ohne Regen war auch das Wachstum der Flora beeinträchtigt, das gefiel den Gustis gar nicht. Auch dies gab eines Abends noch eine kleine Nachtübung um Schlimmeres zu verhindern. Zum Glück kannten wir unser Vieh schon recht gut, so konnten wir recht schnell an ihrer Reaktionen merken, dass etwas nicht mehr gut war. Die Idee war eigentlich die Gustis erst in ein bis zwei Tagen zu zügeln, aber eben... es blieb bei der Idee. Rasch den Zaun umstellen und die Gustis zügeln. Uff geschafft, huch es ist ja schon dunkel. Also kommt Kinder ab ins Bett. «Gute Nacht»

Interessant und schön waren auch die Begegnungen mit Wanderer. Kurz ein Schwatz hier und ein kleine Auskunft dort.

Zudem hatten wir auch diversen Besuch von verschiedenen Amtsstellen. Lebensmittelinspektor, Sömmerungskontrolle, und noch der Flora-Kontrollleur. Nebst diesen unangemeldeten Kontrollen gab es natürlich auch noch die Milchkontrolle welche einmal im Monat vorbei kam. Weiter gab es noch die Käsebeurteilung. Hier zeigte sich nun ob wir gut gearbeitet hatten oder eben nicht. Von aussen sahen die Käselaibe ja gut aus, aber was war innen? Gespannt warteten wir auf das Ergebnis, welches dann auch sehr positiv ausfiel. 20 von 20 Punkt. Super. Leider mussten wir auch einen Absturz einer Kuh miterleben. Mit starken inneren Verletzungen hat sie das Unglück aber überlebt. Zum Glück. Dies war an einem ganz normalen Sonntag, an welchem eigentlich nur Melken und Käsen auf dem Programm war. Aber eben ein ganz normaler Tag ist...

Unsere Schweine wurden vor allem durch Tim und Mara verwöhnt. Fressen geben, Stall misten und mit ihnen spielen. Ein Schwein hatte beim Striegeln einen Hüftschwung drauf, dass sogar ein Latinotänzer eifersüchtig geworden wäre.





Im August begann dann für Tim und Mara die Schule. Beiden wurde ein Aufgaben-Dossier mitgegeben welches sie in den drei Wochen nach den Sommerferien erledigen mussten.

Zu guter Letzt konnten wir noch Wildheuen wie anno dazumal. Mit dem Rechen und mit Netzen... uff auch hier floss der Schweiss.

Rückblick:

Für uns war der Sommer sehr positiv. Wir blieben gesund, beim Vieh fast keine Probleme, der Käse gut, die Kinder hatten Spass und haben super mitgemacht.

Ausblick:

Nach der Sömmerung 2015 ist vor der Sömmerung 2016... aber eventuell nur in einer kürzeren Form sprich 6 Wochen, da Tim nach den Sommerferien ins OSZ wechseln wird.

Übrigens: Der Alpkäse welcher wir produziert haben, kann bei uns bezogen werden. Hmmm.

*Bericht:  
Stefu Müller*





# Mobil & sicher im öffentlichen Verkehr

Seit dem 14. Dezember 2014 ist Biel-Seeland in den Libero-Tarifverbund integriert. Die Gemeinden Meinisberg und Safnern beteiligen sich zugunsten der Bevölkerung 60+ bei der Durchführung des Kurses «mobil sein – Billettautomaten-Kurs».

Mit 21 Teilnehmenden war der Kurs rasch ausgebucht. Am Dienstagnachmittag, 10. November 2015 fanden sich motivierte Einwohnerinnen und Einwohner 60+ der Gemeinden Meinisberg und Safnern im Abstimmungslokal der Gemeindeverwaltung Safnern ein. Sie alle sind bestrebt, sich sicher im öffentlichen Verkehr zu bewegen, Altes aufzufrischen, Neues zu lernen. Barbara Maibach, Beauftragte für Altersfragen der beiden Gemeinden, begrüsst die Anwesenden zum Kurs «mobil sein – Billettautomaten-Kurs». Zu Beginn stellt sie klar, dass sich auch jüngere Generationen mit den Herausforderungen des neuen Libero-Tarifsystems beschäftigen. Die Kursteilnahme kann deshalb als Privileg für Seniorinnen und Senioren angesehen werden.

Organisiert wird der Anlass vom Büro für Mobilität in Bern. Nicht nur das neue Tarifsystem ist ein Thema. Herr Stefan Gehri von der Kantonspolizei Bern gibt Tipps, um sicher zu Fuss, mit dem Auto oder Velo unterwegs zu sein. Herr René Flühmann von Aare Seeland mobil, hat die nicht ganz einfache Aufgabe, das neue Zonen- und Tarifsystem den Teilnehmenden näher zu bringen. Es müsse jetzt nur noch ein Billett für alle Transportunternehmen im Libero-Gebiet gelöst werden, so eine zentrale Botschaft. Frau Theres Tzioros von der SBB stellt abschliessend im Theorieteil die vielfältigen Angebote der SBB vor. Gestärkt nach einer kurzen Pause mit Kaffee, Tee und süssen Köstlichkeiten wird zum praktischen Teil übergegangen. Der Linienbus bringt die Teilnehmenden zum Bahnhof Biel. In Kleingruppen geht es weiter.



Herr Gehri von der Kantonspolizei erteilt Tipps wie man sich am besten vor Diebstahl rund um den Bahnhof schützt. Herr Uwe Fischer, Büro für Mobilität, erklärt die Grundsätze zur Orientierung in Bahnhöfen. Im Zentrum des Interesses stehen aber die Billettautomaten der Transportunternehmen. Alle Teilnehmenden dürfen sich daran üben und es klappt schon ganz gut. Und schliesslich: Übung macht den Meister!

*Bericht: Barbara Maibach, Beauftragte Altersfragen  
Fotos: Fritz Maurer, Seniorenrat Studen*



## Informationen aus der Fachstelle für Altersfragen

### **Treffen 66+ Safnern: Neu im Burger Kafi**

Ab März 2016 finden die Treffen 66+ jeweils am 1. Montag im Monat im erfrischenden Ambiente des Burger Kafi statt. Ob alleine oder mit Partner oder Partnerin, ob älter oder jünger: Alle Interessierten sind herzlich bei Kaffee und Gipfeli zum ungezwungenen Treffen willkommen.

Die Betreiberinnen des Burger Kafi öffnen jeweils speziell am 1. Montag im Monat von 9.45 bis 11.15 Uhr für die Treffen 66+ die Türen. Herzlichen Dank!

### **Infobroschüre 60+:**

Die 2. überarbeitete Auflage von Info 60+ kann über die Gemeindeverwaltung oder die Fachstelle Altersfragen kostenlos bezogen werden. Sie gibt einen Überblick zu den Dienstleistungen, Angeboten und Aktivitäten für den Lebensbereich Alter in der Gemeinde Safnern und der Region Seeland-Biel/Bienne.

### **Prospekt «gut informiert»:**

In neuem Kleid präsentiert sich der Prospekt «gut informiert». Die Fachstelle Altersfragen unterstützt die Gemeinden bei der Umsetzung einer aktiven Alterspolitik:

- Kostenlose Information und Beratung von älteren Menschen und Angehörigen
- Aufbau und Support von sozialen Netzwerken für und mit Frauen und Männern ab 60 Jahren
- Projekte, die das Miteinander und den Dialog aller Generationen fördern
- Support von Einsätzen als Freiwillige

### **Veranstaltungen rund ums Älterwerden 2016:**

Auch dieses Jahr organisiert die Fachstelle Altersfragen Veranstaltungen zu «mobil sein & bleiben» und Vorkehrungen im Todesfall. Die Anlässe werden jeweils in den Dorfnachrichten und im amtlichen Teil der Gemeinde im Anzeiger publiziert.

### **Information und Auskunft**

Barbara Maibach, Beauftragte Altersfragen  
Hauptstrasse 19, 2555 Brügg, Tel. 032 372 18 28,  
E-Mail [altersbeauftragte@bruegg.ch](mailto:altersbeauftragte@bruegg.ch) –  
[www.fachstelle-altersfragen.ch](http://www.fachstelle-altersfragen.ch)



# Nachhaltige Energien und einheimische Ressourcen fördern

Bei der Förderung nachhaltiger Energien und einheimischer Ressourcen sind regionale Zusammenschlüsse oft effizienter als Einzelinitiativen. Jürg Räber, Präsident der «Konferenz Ver- und Entsorgung» von seeland.biel/bienne, gibt Auskunft über die Aktivitäten des Vereins auf diesem Gebiet.



Jürg Räber, Gemeindepräsident Orpund, Präsident der «Konferenz Ver- und Entsorgung» von seeland.biel/bienne

Mit wenigen Klicks erhält man zudem Offerten von Lieferanten und Kostenberechnungen. Dazu gibts viele Informationen zur Solarenergie und zu den Fördermassnahmen von Bund, Kanton und Gemeinden. Die Webseite solarplattformseeland.ch verzeichnet übrigens bereits viele Klicks.

## Welche Rolle hatte seeland.biel/bienne beim Aufbau dieses Angebots?

Wir leisteten vor allem Starthilfe – auch finanziell, zusammen mit dem Bund, der das Projekt im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) finanziell unterstützt hat. Finanziert wird die Solarplattform Seeland aber bereits auch von den Gemeinden, die den Trägerverein bilden. Die Rolle der Vorreiter beim Aufbau dieses Angebots haben die Energiestädte Biel, Brugg, Nidau und Lyss eingenommen.

## Ein ganz anderes NRP-Projekt wurde jetzt mit der Frienisberger Holz AG gestartet. Worum geht es?

Im Rahmen der Neuen Regionalpolitik haben wir ein Schwerpunktprojekt entwickelt, um einheimisches Holz

### Jürg Räber, mit welchen Themen hat sich Ihre Konferenz in letzter Zeit hauptsächlich beschäftigt?

Die Versorgung mit Solarenergie war sicher ein Schwerpunkt der letzten Jahre. Die 2014 entstandene Solarplattform Seeland ist eine Dienstleistung für Gemeinden und Private. Sie können dank der Internet-Plattform auf einfache Weise abklären, ob sich ein bestimmtes Dach für die Erzeugung von Solarenergie eignet.

als Energieträger zu fördern. Energieholz fällt aber nur an, wenn Waldbesitzer auch hochwertiges Holz schlagen und verkaufen können. So entstand das Projekt Nachhaltige Waldwirtschaft. Mit der Frienisberger Holz AG, einer Vermarktungsorganisation der Privatwaldbesitzer auf dem Frienisberg, haben wir einen Träger für das Projekt gefunden.

### Wie profitieren die rund 1700 Waldbesitzer der AG?

Indem viele kleine Waldbesitzer die Bewirtschaftung koordinieren und so zum Beispiel gemeinsam auf einer grösseren Fläche Holz schlagen oder aufforsten. Das senkt die Kosten und trägt dazu bei, dass der Wald überhaupt noch bewirtschaftet wird. Zudem lassen sich auf grossen Bewirtschaftungsflächen die ökologischen Aspekte besser berücksichtigen. Die Waldbesitzer können aus verschiedenen Modellen auswählen, von der einmaligen Beratung bis zu mehrjährigen Bewirtschaftungsverträgen.

### seeland.biel/bienne ist auch bei der Abfallbewirtschaftung aktiv. Was steht an?

Wir möchten abklären, ob bei den Separatsammlungen – Glas, Papier, Alu etc. – Handlungsbedarf besteht. Gibt es bei den Gemeinden den Wunsch nach einer gemeinsamen Organisation der Separatsammlungen? Viele lösen die Aufgabe bereits gemeinsam, andere nicht. Es geht zuerst darum, die Bedürfnisse der Gemeinden zu erfassen. Anfang 2016 werden wir uns nun mit einem Fragebogen an sie wenden. Falls sich herausstellt, dass vermehrte Kooperation ein Thema ist, werden wir alle Interessierten an einem Tisch versammeln, um Lösungen zu suchen.

Mehr Infos zum Thema:  
[www.seeland-biel-bienne.ch](http://www.seeland-biel-bienne.ch)





# Pfingstlager der Jungschar Orpund Gottstatt 2015

Erinnern Sie sich noch an letzten Pfingstsamstag und an den Schreck beim Lesen der 20-Minuten, des BT oder gar der New-York-Times? Uns ging es nicht anders: Unser Pfingstlagereinstieg wurde von der Meldung des Buchraubes aus dem allseits wohl bekannten Buchmuseum in Paris jäh unterbrochen. Leider fehlte bis dahin noch jede Spur von den Buchräubern. Ebenso konnten die Zeitungen noch keine Meldungen erstatten, um welches bekannte und wertvolle Buch es sich handelt und wo genau die Täter am besten zu suchen seien. Allerdings war die App schnell heruntergeladen, die uns zwischen Start und Ziel die beste Route aussuchte, um mögliche Verstecke der Buchräuber aufzudecken. So begaben wir uns mit den Velos auf eine anstrengende Reise zu unserem Lagerplatz in Rüti bei Büren und lernten unterwegs bereits einiges. Vor allem wollten wir uns auch ein wenig in das Täterprofil der Buchräuber einfühlen, um die Suche nach ihnen optimal zu gestalten. Auf dem Lagerplatz lebten wir uns im Wald, in den Zelten, ums Feuer, beim Volley-Ball und Gelände-Spiel rasch ein und fühlten uns wohl. Gar nicht wohl war es allerdings den Jungs-



chälern als kurz nach ihrem nächtlichen Einnisten in den Schlafsack plötzlich der grösste Teil der Leiter verschwunden war – entführt. Von wem? Mit den zurückgebliebenen vier Leitern verfolgten die mutigen Jungschärler die Spur des Entführerfahrzeuges und wurden zum Teil selber entführt und festgehalten. Eine kleine Gruppe von mutigen Jungschärler, die das erste Mal im Pfingstlager dabei waren, konnte zwar die Gruppe nicht befreien, fand jedoch unterwegs eine verloren gegangene Schatzkarte und entschlüsselte auch das Versteck. Die wertvoll anmutende Kiste war leider nicht zu öffnen. Nur der Entführer hatte den Schlüssel. Jener alte hässliche fremde Mann, der sich seit längerer Zeit aus unbekanntem Gründen um das Waldhaus in Rüti schlich. Nun freilich lüftete sich das



Rätsel. Er entführte die Leiter, weil er sich bei der Suche nach dem Schatz gestört fühlte, den ihm seine Entführerkomplizen mit verschlüsselter Schatzkarte hinterliessen. Es versteht sich von selbst, dass er alle Gefangenen freiliess, nachdem sie ihm bei der Schatzsuche erfolgreich geholfen hatten. So geheimnisvoll die Aktion, so überraschend die Erkenntnis, dass es sich beim Schatz um das gestohlene Buch aus Paris handelte. Der arme alte hässliche Mann meinte, dass dieses wertvolle Buch noch die letzte übrig gebliebene Bibel weltweit sei. Deshalb musste er unbedingt in deren Besitz kommen. Natürlich konnten wir ihn beruhigen: Da die Bibel noch immer das meist begehrte und gehasste, meist verfolgte, gedruckte, gelesene und übersetzte Buch der Welt ist (über 2'500 Sprachen), konnten wir ihn beschwichtigen, dass der Inhalt unserer modernen Bibel derselbe sei, wie jener dieser alten, wertvollen Bibel. Natürlich überliessen wir ihm eine unserer deutschen Bibel, so dass diese wertvolle Bibel nach Paris ins Museum retourniert werden konnte. Wobei die wertvollste Bibel sowieso jene sei, die vom Besitzer rege gelesen werde. Im Verlaufe des Wochenendes machten wir uns dann in Kleingruppen auch selber ein Bild vom Inhalt dieses Buches, hörten im Plenum eine spannende Geschichte vom behinderten und mutigen Frank, hiessen am Sonntag die Eltern zum Besuchstag willkommen, erlebten viel Abenteuer und Spass, sangen Lieder und vieles mehr – so dass wir uns bereits auf das nächste Pfingstlager (14. – 16. Mai 2016) freuen! ☺

PS: Natürlich wurden die mutigen und erfolgreichen Verfolger, die notabene das erste Mal in einem Pfila dabei waren, auch gebührend geehrt! Sie tragen heute Namen wie Capri, Fiumina, Sockless, Ria und Ivy.... Für mehr Infos verweisen wir gerne auf [www.cevi-orpund.ch](http://www.cevi-orpund.ch) und heissen Interessierte im Alter von 5 – 13 Jahren gerne an einem unserer Jungscharnachmittage in Orpund willkommen.



*Bericht:  
Jungschar-Leiterteam*



# FÜR PERMANENTE ERREICHBARKEIT



**vigier beton**  
LÖSUNGEN AUS LEIDENSCHAFT



Für eine gute Zusammenarbeit ist die Erreichbarkeit des Ansprechpartners das A und O. In der Baubranche sowieso. Genau darauf dürfen Sie sich bei uns verlassen. Unser Kerngeschäft: Beton, Gesteinskörnungen, Deponie und Recycling. Kompetente Beratung, innovative Lösungen und umfassende Dienstleistungen aus einer Hand – das ist Vigier Beton.

**Vigier Beton Seeland Jura AG**

Tel. +41 (0)32 355 25 25 | [seeland-jura@vigier-beton.ch](mailto:seeland-jura@vigier-beton.ch) | [www.vigier-beton.ch](http://www.vigier-beton.ch)



# Der Obstbaumverein auf Reisen

Am 27. August 2015 reisten an die 30 Mitglieder des Obstbaumvereins Safnern/Orpund in die Romandie.

Bei einer Kaffeepause im Schloss Vaumarcus am Neuenburgersee zeigte sich der Tag schon von seiner sonnigsten Seite und wir genossen nicht nur Kaffee und Gipfeli, sondern vor allem die wunderschöne Aussicht vom Schlossgarten hin zum See.



Danach ging es Richtung Westschweiz an die Gestade des Genfersees und wir besuchten die Firma Syngenta in Coppet. Wir spazierten unter fachmännischer Führung durch die Obst und Weinplantagen, welche allesamt zu Versuchszwecken gepflanzt wurden. Syngenta darf die reifen Früchte und die fruchtigen Trauben weder verkaufen noch verschenken, was bei derartigen Tonnagen teils mit Verständnis, teils mit Kopfschütteln zur Kenntnis genommen wurde.

Gegen Mittag fahren wir dann zum Signal de Bougy und wurden bei Speis und Trank im Restaurant hoch über dem Lac Lemman verwöhnt. Nach dem Mittagessen schlenderten wir durch die wunderschönen Anlagen, bestaunten die sehenswerten alten Bäume, einen prächtigen Karpfenteich und den Blick hinüber zu den Savoyer Alpen. Besser kann man ein gutes Mittagessen nicht verdauen.



Die Rückreise führte uns durch die Weinberge der La Côte, dann an dem Waadtländer- und dem Neuenburger-Jura entlang wieder Richtung Safnern, wo wir am späten Nachmittag an der Talstrasse glücklich zu Hause ankamen. Unser Chauffeur, der uns sicher herumkutscherte, war kein geringerer als ein bekannter aus der Region; Danke für diese Fahrt Roger Grindat und besten Dank den Organisatoren des Obstbaumvereins.

*Bericht:*  
Klaus Jenni, Redaktionsteam



# Samariterverein – Rheuma ist wie eine Gemüsesuppe

«Rheuma? – Davon bin ich zum Glück noch nicht betroffen!» So lautet die Reaktion häufig, wenn Menschen auf Rheuma angesprochen werden. Rheuma wird mit Arthrose gleichgesetzt und gilt als eine Alterskrankheit. Doch Rheuma ist die Sammelbezeichnung für über 200 verschiedene Krankheitsbilder. «Sie müssen sich Rheuma wie eine Gemüsesuppe vorstellen. Ein Topf mit allerlei Zutaten», erklärt Sonja Karli. Die Physiotherapeutin der Rheumaliga Bern ist mit ihren Kolleginnen für einen Vortrag beim Samariterverein in Orpund zu Gast. Thema des Abends: Lebensqualität im Alltag mit chronischen Schmerzen und Rheuma.

«In der Schweiz gibt es 1,5 Millionen Rheumabetroffene», weiss Lucia Illi. Jede vierte IV-Rente geht an einen Rheumakranken. Für die unsichtbare Krankheit gibt es keine Heilung, aber Linderung. Und genau darüber wollen die drei Frauen die Bevölkerung informieren.

Ein Bild eines Hundes an der Leine dient als Symbol für den Schmerz. «Schmerzen sollten nicht Ihren Alltag dirigieren. Sie sollten den Schmerz steuern können», erklärt Lucia Illi. Wichtig seien regelmässige Unterbrechungen bei der Arbeit. «Bügeln Sie nicht die ganze Wäsche auf einmal. Gönnen Sie sich dazwischen eine Kaffeepause oder machen Sie einen Spaziergang», rät die Ergotherapeutin. Unterschiedliche Bewegungsabläufe seien für das Wohlbefinden essenziell. Kaum gesagt, fordert Sonja Karli



die Anwesenden auf, mit ihr ein paar Lockerungsübungen zu machen. Erst zaghaft dann voller Elan lassen die Frauen und Männer ihre Schultern kreisen.

«Jetzt fühle ich mich gleich wieder fitter», meint Christine Morger und lacht. Als Sozialarbeiterin ist sie die Dritte im Bund. Gemeinsam bieten sie seit einem Jahr Gesundheitsberatungen an. Das Angebot, das für Mitglieder kostenlos ist, soll nun im ganzen Kanton bekannt gemacht werden. Mit der mobilen Schmerzberatung reisen die drei Frauen nun zu Betroffenen in ländliche Gebiete – wie im vergangenen Oktober nach Orpund.

*Bericht:  
Regula Lazzaretti, Rheumaliga*



**Fränzi Müller-Heiniger**  
Hauptstrasse 70

2553 Safnern

Tel: 032 377 10 19

# Die Musikgesellschaft Safnern und das eidgenössische Musikfest

Am 18. und 19. Juni 2016 wird die Musikgesellschaft Safnern am eidgenössischen Musikfest in Montreux teilnehmen. Dieses musikalische Ereignis findet alle 5 Jahre statt und ist das grösste Blasmusikfestival dieser Art auf der Welt. An den Wochenenden vom 10. bis 12. und 17. bis 19. Juni werden 558 Vereine mit insgesamt 25'000 Musizierenden in einem friedlichen Wettkampf ihr Bestes geben. 150 Juroren aus 15 verschiedenen Ländern werden die Darbietungen der Vereine beurteilen. Die Organisatoren erwarten 200'000 Besucherinnen und Besucher.

Es ist nicht das erste Mal, dass die Safnerer Musikantinnen und Musikanten einen solchen Grossanlass besuchen. Bereits **1923** nahm die Musikgesellschaft Safnern am eidgenössischen Musikfest in Zug teil. Mit ihrem Dirigenten, Paul Ritter, und dem Selbstwahlstück «Ouverture zu Roland der Waffenschmied» erzielte Safnern ein glanzvolles Resultat.

## Auszug aus der Vereinschronik

*Der Schreiber dieser Zeilen hatte sich geschworen, dass unsere Gesellschaft die Scharte von Langenthal ausmerzen und glänzende Revanche nehmen müsse. Das Resultat von Zug (II. Kategorie, 111. Division, I. Rang 2. Lorbeerkrantz) mit dem prachtvollen Becher als Siegerpreis gestaltete sich nun wirklich zu unserem schönsten Erfolge.*

Auch **1957**, am eidgenössischen Musikfest in Zürich konnte die Musikgesellschaft Safnern unter der Leitung von Arthur Kuttruf mit dem 1. Rang und Gold-Lorbeerkrantz in der 3. Kategorie einen schönen Erfolg feiern.

## Auszug aus der Vereinschronik

*Sonntagmorgens 8 Uhr gingen wir zum Frühstück. Als dann war die Zeit bereits vorgerückt und wir gingen unsere Instrumente holen. Ca. um 10.20 Uhr standen wir erwartungsvoll vor dem Volkshaus, worin wir um 10.41 Uhr die beiden Stücke «im Frühjahr» und «Hébé» vorzutragen hatten. Um ca. 10.30 Uhr wurden wir für einige Minuten in einen Probesaal gelassen. Die Instrumente wurden gestimmt und einige Takte geübt. Auch wurden Pillen gegen das Lampenfieber geschluckt.*

**1976** fand das 26. eidgenössische Musikfest in Biel statt. Für die Musikgesellschaft Safnern und ihren damaligen Dirigenten, Roland Allemann, war eine Teilnahme so nahe von Safnern Pflicht. Auch wenn damals der Erfolg, 66. Rang von 88 teilnehmenden Vereinen ausblieb, bleibt Biel in bester Erinnerung.

## Auszug aus der Vereinschronik

*Um 12.45 Uhr, mit 15 Minuten Verspätung, mussten wir das Selbstwahlstück und das Aufgabestück vor den Juroren vortragen. Wir erreichten zusammen die guten 105,5 Punkte. Wenn doch einige mit den Juroren nicht einverstanden waren, so dürfen wir doch wohl zufrieden sein. Es ist hier nicht am Platz nachträglich noch nach Schuldigen zu suchen, dass nicht mehr Punkte gegeben wurden. Ich bin der Meinung «mitmachen kommt vor dem Rang».*

Die letzte Teilnahme der Musikgesellschaft Safnern an einem eidgenössischen Musikfest datiert aus dem Jahr **2006** in Luzern. Mit Walter Kunz als Dirigent wurde ein sehr guter 8. Rang erreicht.

## Auszug aus dem Jurybericht

*Der Vortrag der Musikgesellschaft Safnern zeigte, dass dieses Orchester sehr seriös auf diesen Auftritt vorbereitet wurde. Der Vortrag war sehr gut geführt und zeichnete sich zudem durch ein gutes Stilempfinden aus. Der ganze Vortrag lebte von einem sehr guten Drive, gepaart mit einer sorgfältigen und guten Tempowahl. Im musikalischen Bereich dürfte durchaus noch etwas mehr gewagt werden.*

Nun, nach 10 Jahren freuen sich die Musikantinnen und Musikanten der Musikgesellschaft Safnern auf die Teilnahme in Montreux – Riviera und hoffen mit ihrem Dirigenten, Kurt Roth, einen unvergesslichen Auftritt erleben zu dürfen.

*Bericht:*

*Therese und Christian Salzmänn*



## Das Programm der MG Safnern in Montreux Samstag 18. Juni 2016

Vereinsreise

## Sonntag 19. Juni 2016

Wettspiele im Saal: 09.40 in La Tour-de-Peilz

Parademusik: 14.24 in Montreux

# Der Spielgruppenverein Safnern

Der Ursprung des Vereins geht zurück bis ins Jahr 1971, als dank der Initiative von mehreren ansässigen Frauen der Kindergartenverein Safnern gegründet wurde. Da zu dieser Zeit noch keine Frau im Gemeinderat vertreten war, wurde intensive Überzeugungsarbeit an den Ehefrauen der Gemeinderäte geleistet, die wiederum ihre Männer von der Wichtigkeit eines Kindergartens überzeugen konnten. Am 24. April 1972 eröffnete dann die erste Kindergarten-Klasse von Safnern.



Die Gemeinde stellte die Lokalität zur Verfügung und übernahm den Lohn der Kindergärtnerin. Doch für Mobiliar und Spielsachen musste der Verein aufkommen. Dazu wurde ein grosser Basar organisiert, wo zahlreiche Bastel-, Back- und Näharbeiten der Vereinsmitglieder und Dorfbewohnerinnen verkauft wurden. Zusammen mit zusätzlichen grosszügigen Spenden konnten die finanziellen Mittel dafür aufgebracht werden. Der Erlös von regelmässig organisierten «Suppentagen» gewährleistete die weitere finanzielle Sicherheit.

1981 gründete Frau Margreth Schütz (heute Kindergärtnerin in Safnern) die erste privat geführte Spielgruppe, zuerst in einem Raum im Postgebäude, ab 1983 dann in ihrem eigenen Haus am Gässli. Nach fast 10 Jahren gab Frau Schütz die Leitung weiter und die Spielgruppe

zog an die Rainstrasse 43 um. Da immer mehr Kinder die Spielgruppe besuchen wollten, wurde auch dieses Lokal bald zu klein. Glücklicherweise konnte sie dann 2003 in eine 3-Zimmerwohnung oberhalb der ehemaligen Metzgerei an der Hauptstrasse 48 umziehen, wo sie sich bis heute befindet. Die Lage an der viel befahrenen Hauptstrasse ist jedoch nicht ideal und es fehlt die Möglichkeit, im Freien spielen zu können. Der Spielgruppenverein sucht deshalb seit geraumer Zeit ein kinderfreundlicheres Lokal mit zugehörigem Garten. Diese Suche erweist sich jedoch als kompliziert: Eine günstige Wohnung mit einer für den Verein tragbaren Miete konnte bisher nicht gefunden werden und eine Erhöhung der finanziellen Unterstützung durch die Gemeinde fand bisher keine Mehrheit. Inwiefern gemeindeeigene Liegenschaften durch die Spielgruppe genutzt oder gemietet werden könnten, wird zur Zeit abgeklärt. Eine für den Verein und die Kinder gute Möglichkeit, das ehemalige Lehrerhaus, scheiterte leider an der für den Verein zu hohen Miete. Wir hoffen aber, dass sich die Geschichte wiederholt und die Spielgruppe wie anno 1971 auf zahlreiche überzeugte Unterstützer zählen kann.

Da sich der Verein nach der Einbindung des Kindergartens in die Volksschule ausschliesslich um die Spielgruppe kümmerte, wurde anlässlich der Hauptversammlung vom 17. September 2007 der Kindergartenverein Safnern schlussendlich auch in «Spielgruppenverein Safnern» umbenannt, in dessen Form er bis heute besteht.

Heute betreuen Brigitte Friederich (dipl. Kleinkindererzieherin) und Tatjana Salzmann (ausgebildete Spielgruppenleiterin) an vier Morgen in der Woche Gruppen von maximal zehn Kindern in der Spielgruppe. In der liebevoll mit verschiedenen Themen-Ecken eingerichteten Wohnung wird gesungen, gebastelt und gespielt. Es wird nie langweilig: Fasnacht wird gefeiert, der Osterhase kommt vorbei, im Sommer wird im Riedrain gebrätelt, Muttertags- und Weihnachtsgeschenke werden eifrig gebastelt und auch der Samichlaus vergisst die Spielgruppenkinder nicht. Gleichzeitig werden erste wertvolle Erfahrungen über Sozialkontakte in der Gruppe gesammelt und die Umwelt begriffen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass den Kindern mit Spielgruppenerfahrung der Einstieg in den Kindergarten viel leichter fällt. Durch den neu obligatorischen zweijährigen Kindergarten (Harmos) musste nun auch das Angebot der Spielgruppe angepasst werden, da die älteren, 4-jährigen Kinder nun fehlten. Dies stellt die beiden Leiterinnen und den Verein vor einige strukturelle und vor allem finanzielle Herausforderungen, da die Betreuung und Beschäftigung von Kindern in diesem Alter viel mehr individuelle Aufmerksamkeit erfordert und eine





zusätzliche Betreuungsperson für diese Gruppengrösse unabdingbar wird, um weiterhin eine qualitativ hochstehende und sichere Betreuung zu gewährleisten. Diese zusätzlichen Kosten können langfristig einzig durch Anheben der Tarife gestemmt werden.

Am Freitagmorgen finden sich dann im Spielgruppenlokal die jüngsten Dorfbewohner mit ihren Mamis und Papis ein: die Krabbelgruppe für 0 – 2-jährige Kinder. Die Eltern nutzen die Gelegenheit zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch und die Kleinen freuen sich über gleichaltrige Krabblers und Spielgefährten. Einmal im Monat ist Brigitte Friedrich mit «Impulsino», ein Programm für die ältesten der Kleinsten, anwesend: sie bringt altersgerechte Spielideen ein und gibt Impulse zum gemeinsamen Entdecken der Umwelt. Klein und Gross profitieren von ihrem Erfahrungs- und Ideenreichtum!

Der Räbeliechtliumzug im November, mit Hotdog- und Kuchenverkauf, sowie das vorweihnächtliche Kerzenziehen im Mattenhofstöckli sind Anlässe, die beide vom Spielgruppenverein organisiert und durchgeführt werden und für einen willkommenen «Zustupf» in die Vereinskasse sorgen, da der Verein neben der finanziellen Unterstützung von Gemeinde und Burgern zu 85% durch private Gelder finanziert wird (Beiträge für Spielgruppenkinder,

Mitgliederbeiträge, Spenden). Beide Anlässe haben sich über die Jahre zur lieb gewonnenen Tradition entwickelt und tragen zum Kulturgut im Dorfe bei.

Seit Beginn wird der Spielgruppenverein freiwillig und ehrenamtlich geführt und dank dem unermüdlichen Engagement von Vereinsmitgliedern und Eltern können wir bereits auf eine fast 45-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken!

Räbeliechtliumzug: 1. November 2016

Kerzenziehen im Mattenhofstöckli:

Montag – Sonntag, 14. – 20. November 2016

Infos auf [www.safnern.ch](http://www.safnern.ch) / Vereine und Freizeit /

Spielgruppenverein

Kontakt Verein: Michel Saner (Präsident), 032 355 28 39

Kontakt Spielgruppe: Brigitte Friederich, 032 355 42 73

Kontakt Krabbelgruppe: Melanie Hesse, 032 530 37 75

Spenden sind herzlich willkommen ☺:

UBS AG, Zürich, Kto 80-2-2,

IBAN CH9600272272556060000

*Bericht: Chantal Känel,  
Beisitzerin Spielgruppenverein*



# Riedrain – Verschönerungsverein

Weihnachtsbäume... im Dorf... beim Mattenhof-Stöckli... im Riedrain.

Alle Jahre wieder sorgt der Verschönerungsverein vor Weihnachten für die drei Christbäume in Safnern. In irgendeinem Garten ist immer eine grosse und schöne Tanne zu finden, die uns der Besitzer jeweils schenkt. Gegen Ende November machen sich ein paar Leute vom VVS auf den Weg, fällen die Tanne ganz vorsichtig und bereiten sie für den Transport ins Dorf vor. Dank der Unterstützung von Electro-Gutjahr – mit einem Kranfahrzeug – kommt die Tanne zum Volg und wird dort im speziell dafür bestehenden Schacht versenkt und verankert. Eine ziemlich knifflige Angelegenheit bis die Tanne jeweils ge-

rade steht, insbesondere bei tiefendem Regen wie am vergangenen 21. November 2015.

Parallel dazu geht ein Team in den Bürgerwald (vom Bürgergerrat bewilligt!), sucht und fällt dort zwei kleine Christbäume, eine für das Mattenhof-Stöckli und die andere für den Chlouser im Riedrain.

Am Samstagnachmittag darauf ist dekorieren angesagt. Mit den längsten Leitern, Traktor mit Anhänger, Werkzeug, Kabel, Lichterketten, Sterne, und neu auch Kugeln, geht's ins Dorf, und, heuer bei starkem Wind, Regen



und Schnee, wurde der Christbaum dekoriert und an der Strassenbeleuchtung angeschlossen.

Gleichzeitig wird beim Mattenhof-Stöckli am Gibel der grosse Stern montiert, der Christbaum dekoriert und die Lichterketten angeschlossen, und, wie der Christbaum im Riedrain, zum Leuchten gebracht. Übrigens haben wir für alle Christbäume nur noch LED-Lichterketten.

Wer immer mitmachte wurde dieses Mal zwar nass, bekam kalte Finger und heisse Ohren, aber die Freude an den leuchtenden Christbäumen überwiegt immer und lässt nachher alle Mühen vergessen.





Ein grosses Dankeschön allen, die auch dieses Jahr wieder aktiv mitgeholfen haben.

(Paul Kuhn - Baumspender. Vom VVS: Béatrice Alt, Markus Ast, Stefan Böhlen, Erich Calame, Stephan Froidevaux, Manfred und Anne Messerli, Marcel Mühlheim, Willi Paroz, Jörg Rihs, Hansruedi Rihs, Oskar Roth, Rolf Zahnd. Zudem: Fritz Dick, Burgerpräsident/Electro Gutjahr AG - mit Roland Schwab/Fahrzeug und Kran!)

*Bericht:  
Oskar Roth*





Mähen Sie Ihren Rasen  
immer noch selber?



Vollauto-  
matischer  
Rasenmäher



Lassen Sie noch  
**HEUTE** von uns  
eine **kostenlose**  
Offerte erstellen!



MOTORGERÄTE UND KOMMUNALTECHNIK

[www.automower-centre.ch](http://www.automower-centre.ch)

2553 Safnern/Biel · Hauptstr. 105 · Tel. 032 356 03 56  
info@grogg-ag.ch · www.grogg-ag.ch

**BRATSCHI**

*Muldenservice AG*

- Muldenservice
- Mini-Mulden
- Thermosilo
- Speziilsilos
- Recycling
- Transporte aller Art

**Bratschi Muldenservice AG**

**Schaumberg 3**

**2553 Safnern**

**Telefon 032 / 355 11 52**

**Fax 032 / 355 30 76**

**E-Mail [info@bratschi-muldenservice.ch](mailto:info@bratschi-muldenservice.ch)**

**[www.bratschi-muldenservice.ch](http://www.bratschi-muldenservice.ch)**





# Wissen Sie noch, vor 4 Jahren... Gemeinsam geht es besser!

Die Legislatur 2012 – 2016 neigt sich dem Ende zu. Vor 4 Jahren standen die Wahlen der SP und Parteilosen unter dem Motto «Gemeinsam geht es besser». Unsere Gemeinderäte haben sich mit diesem Leitsatz identifiziert und sich stets für eine lösungsorientierte und sachliche Politik eingesetzt. Eine kurze persönliche Stellungnahme aus Sicht von unseren 3 Gemeinderäten.



**Dieter Winkler,  
Gemeindepäsident**

**Erfahrungen:** Es ist ein Privileg, Präsident einer Gemeinde sein zu dürfen. Mit viel Freude darf ich die Zukunft der Gemeinde mitgestalten. Die grösste Herausforderung ist jedoch die Gemeinde im Interesse der Allgemeinheit zu lenken und zu führen.

**Ziele:** Sinnvoller Umgang mit unseren Ressourcen. Erhaltung einer lebenswerten Umgebung.

**Erwartungen:** Konstruktive Zusammenarbeit mit dem ganzen Team.

**Teamarbeit:** Jeder hat eine spezielle Aufgabe – aber alle haben ein gemeinsames Ziel.

**Kollegialität:** Stolpersteine sind uns fremd, auch wenn die Arbeit manchmal klemmt. Gegenseitiges Vertrauen ist wohl die höchste Belohnung.



**Urs Rihs,  
Gemeinderat Ressort  
Sicherheit**

**Erfahrungen:** Die Menge an Aufgaben die eine Gemeinde zu erledigen hat, war mir nicht bewusst. Meine Bereiche sind vielfältig und ich durfte viel Neues lernen.

**Ziele:** Dass Safnern weiterhin ein ländliches und sicheres Dorf mit gutem ÖV bleibt.

**Erwartungen:** Die Zusammenarbeit im Gemeinderat und der Verwaltung ist konstruktiv. So soll es bleiben. Begrüssen würde ich eine vermehrte punktuelle Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden.

**Teamarbeit:** Ist sehr gut! Alle sind engagiert und hilfsbereit. Mit diesem Team kann man einiges für das Dorf erreichen.

**Kollegialität:** Muss sein, wie sie ist. Denn ein Gegen-einander verbraucht unnötig viel Energie, die man für Besseres einsetzen kann.



**Christian Salzmännli,  
Gemeinderat Ressort  
Gesellschaft**

**Erfahrungen:** Jede Begegnung ist für mich eine neue Erfahrung. In den letzten 4 Jahren hatte ich das Privileg, viele interessante Menschen kennen zu lernen.

**Ziele:** Unsere Gesellschaft neigt zu weniger Solidarität, deshalb betrachte ich die Förderung der freiwilligen Arbeit und des Ehrenamtes als sehr wichtig.

**Erwartungen:** Die gute Funktionsweise des Gemeinderates und der Verwaltung weiterführen. Ab und zu mehr Solidarität zwischen den Nachbargemeinden.

**Teamarbeit:** Wir, Gemeinderat und Verwaltung, tragen gemeinsam die Verantwortung für eine bestimmte Aufgabe, das zeichnet eine gute Teamarbeit aus.

**Kollegialität:** Der Gemeinderat ist eine Kollegialbehörde in der jedes Mitglied die gleiche Rechte hat, in Safnern wird dies so gelebt.

# F+F Bildhaueratelier feiert 10-jähriges Jubiläum

Das F+F Bildhaueratelier liegt im Industriegebiet von Safnern. Hinter F+F verbergen sich Franziska Beck und Franziska Sinniger. Die beiden Bildhauerinnen ergänzen sich perfekt. Für ihre Arbeit wurden sie mehrfach ausgezeichnet. Ihre Grabmale sind von einem schier unerschöpflichen Ideenreichtum geprägt.

Die meisten Grabsteine, die das Atelier von Franziska Beck und Franziska Sinniger in Safnern verlassen, sind für jung Verstorbene. Für ein 18-jähriges Unfallopfer gestalteten die Bildhauerinnen eine Engelsfigur aus weissem Trani Kalkstein vor einer Eisenplatte so ausdrucksstark, dass sie dafür mit dem Qualitätszeichen des Verbands Schweizer Bildhauer- und Steinmetzmeister (VSBS) ausgezeichnet wurden. Für einen jungen Mann, der vom Schillern und Blinken der runden Scheiben fasziniert war, gelang ihnen, eine CD zwischen zwei Steinelementen aus Azul Macaubas zu integrieren. «Bei der Umsetzung des Entwurfs wurden wir von unserer Idee etwas überrollt», gesteht Franziska Sinniger lachend. Immerhin musste eine haltbare Fixierung für die CD gefunden werden, die ihr schillerndes Farbenspiel voll zur Geltung bringt. «Wir versuchen, Gefühlen Gestalt zu geben», fasst Franziska Beck den komplexen Schaffensprozess zusammen, bei dem sehr unterschiedliche Grabzeichen entstehen. «Wenn der Kunde etwas möchte, was nicht ganz unseren Vorstellungen entspricht, liefern wir wenigstens erstklassiges Handwerk», schildert Franziska Beck die Gratwanderung zwischen künstlerischem Anspruch und betrieblicher Notwendigkeit. Auch Dürers betende Hände, Blumen, Pferdeköpfe, Herzen und Engel werden von den beiden Bildhauerinnen in Stein gehauen. Es sind immer Unikate, die von den Frauen aus zumeist schweizerischen oder europäischen Steinen gehauen und geformt werden.

«Sind individuell gestaltete Grabsteine nicht besonders teuer?», werden die beiden Steinbildhauerinnen oft gefragt. Franziska Beck schüttelt energisch den Kopf. «Eine gute Gestaltung hat nichts

mit dem Preis zu tun. Mit ihren Grabzeichen aus Stein, Holz, Metall und Glas erreichen die beiden Geschäfts- und Lebenspartnerinnen einen Kundenkreis in einem Radius von rund 30 Kilometern. Viele kommen auf Empfehlung. Das Atelier hat eine professionelle Internetseite, wirbt mit Veranstaltungen wie dem Tag der offenen Tür und mit Presseberichten. Auf die starken Veränderungen in der Bestattungskultur der vergangenen Jahre, die in der Schweiz genauso zu registrieren ist, wie in Deutschland, reagieren die Bildhauerinnen mit Innovation. So stehen auf einem Regal im Atelier unterschiedliche Modelle von Ossarien – kunstvoll gestaltete Sicht-Urnen, in denen die Asche der Verstorbenen ohne Bestattung zu Hause aufbewahrt werden kann. Auch mit der Gestaltung von Gemeinschaftsgräbern haben sie kein Problem.

## Zur Bildhauerin berufen

Franziska Sinniger wurde in Solothurn geboren. Bereits als Kind mochte sie das Kreative, erlernte aber einen kaufmännischen Beruf. Nach einem längeren Aufenthalt in Neuseeland waren die Würfel für einen beruflichen





Neuanfang gefallen. Sinniger wollte nicht zurück ins Büro, sondern Bildhauerin werden und fand sofort eine Lehrstelle. Nach der Lehre war sie bei verschiedenen Bildhauern tätig, zuletzt bei einem grossen Natursteinbetrieb in Bern. Dort lernte sie Franziska Beck kennen. Die gebürtige Stuttgarterin übersiedelte 1986 als 30-Jährige in die Schweiz, um in Bern als Steinbildhauerin zu arbeiten. Bildhauerei ist für sie mehr Berufung als Beruf. «Mich fasziniert, dass ich ohne Worte Gefühle ausdrücken kann.» Ausgebildet wurde Franziska Beck Anfang der achtziger Jahr von ihrem damaligen Mann Waldemar Beck, der in Filderstadt ein renommiertes Bildhaueratelier führt. Bei ihrem Arbeitgeber in Bern arbeitete Franziska Beck viel figürlich, fertigte Entwurfsarbeiten und Modellzeichnungen mit Kohle im Masstab 1:1 und lernte in vielen Kundengesprächen das Know-how im Umgang mit Angehörigen von Verstorbenen. Mit dem «F+F Bildhaueratelier» in Safnern wagte sie mit Franziska Sinniger 2006 den Sprung in die Selbstständigkeit.

Neben Grabmalen, die rund 80% ihres Angebots ausmachen, bieten die Bildhauerinnen auch Skulpturen, Brunnen, Plastiken, Vogelbäder, Tische und Bänke aus Stein und andere Dekorationsobjekte für Haus und Garten an. Die Vielseitigkeit basiert auf den unterschiedlichen Talenten der Bildhauerinnen. «Sie will es immer perfekt», sagt Franziska Sinniger über ihre Partnerin. «Sie hat viel mehr Geduld als ich», sagt Franziska Beck. «Wir ergänzen uns extrem gut», sagen beide. Von Franziska Beck kommen die Impulse für Form und Design. Ihre Partnerin unterstützt sie in ihrer Kreativität und behält gleichzeitig das Machbare im Auge. «Ihr Tatendrang ist oft so gross, dass sie sich zum Glück nicht bremsen lässt», sagt Franziska Sinniger. Wenn es ums Schriftenhauen geht und um die Feinarbeit, greift sie lieber zum Werkzeug als ihre Partnerin. Ist die Form gefunden und die Struktur sichtbar, «bin ich eigentlich fertig», lacht Franziska Beck über ihre Ungeduld. Dabei kann es dauern, bis sie das Spitz Eisen endlich ansetzt. «Erst wird die Werkstatt penibel aufgeräumt. Dann gibt's hier und dort noch etwas zu richten und zu ordnen», amüsiert sich Franziska Sinniger über die Angst ihrer Partnerin vor dem ersten Schlag. «Der Respekt vor dem, was mir bevorsteht, lässt mich zögern», erklärt Franziska Beck.

### Kunst auf der Friedhofwiese

An Ideen mangelt es ihr nicht. Franziska Beck nimmt regelmässig an Kunstprojekten der Region Bern/Biel teil. 2008 schuf sie bei der Skulpturenausstellung «Jetzt-Kunst» in Schüpfen mit ihrer Spiegelinstallation den «Himmel auf Erden». Viel Beachtung fand im Sommer 2000 die ganztägige Performance «Tagwerk Blau» auf der Lorrainebrücke in Bern, als mit 182 Eimern das Wasser aus der Aare gehievt wurde, um es dann auf der anderen Seite der Brücke wasserfallartig wieder dem Fluss zu übergeben. Bei ihren Kunstobjekten aus Kunststoff oder



gerollter Dachpappe, spielt Stein erst seit Kurzem wieder eine Rolle. Im Musée jurassien des Arts in Moutier waren im Dezember 2011 zarte Alabasterskulpturen von ihr zu sehen, die an Meeresbewohner erinnern. Bis November 2013 ist sie aber wieder mit Werken aus Plastik zu sehen: Im Rahmen der Ausstellung «übersetzen», veranstaltet von der Projektgruppe «überdenkmal», hat sie eine Kiefer und eine Wiese auf dem Friedhof Bern-Bümpliz mit Kokons und organisch anmutenden Formen bestückt.



# Coiffure Daniela

Damen und Herren

Daniela Fuchs-Möri  
Ahornweg 1a  
2553 Safnern

Tel. 032 355 42 52

Bau GmbH Safnern 032 355 27 74

# Zangger

Hoch- und Tiefbau Kundenmaurer  
Umbauten Renovationen Aussenplätze



**RIHS**  
**SCHREINEREI GmbH**

KÜCHEN  
SCHRÄNKE  
TÜREN  
FENSTER  
INNENAUSBAU

**Rihs Schreinerei GmbH**  
Rainstrasse 1, 2553 Safnern  
032 355 15 36  
schreiner.rihs@bluewin.ch  
www.rihs-schreinerei.ch

**Der Schreiner**  
Ihr Macher  
www.schreiner.ch



# Bratschi Metallbau AG, Safnern

Im Jahr 1997 übernahm Daniel Bratschi die alteingesessene Firma HUG-Metallbau, bei welcher er bereits seine Lehrzeit absolviert hatte.

Als gebürtiger Safnerer und Burger machte er sein Hobby zum Beruf. Schon immer reparierte, konstruierte und «tüftelte» er mit Metall und so erstaunt es kaum, dass die Firma äusserst vielseitig ist.

Im Augenblick konstruiert man etwas künstlerisches für einen Strassenkreisel. Man darf auf das Endresultat gespannt sein.

Bratschi Metallbau verarbeitet Stahl, Chromstahl und auch Aluminium und stellt diverses her:

- Allgemeine Metallbauarbeiten wie Balkonanlagen, Terrassen, Treppen und Schaufensterfronten
- Gartentore, Geländer, Gartenzäune, Gitter
- Maschinengehäuse für den Apparatebau
- Blechbearbeitungen aller Art, spezielle Konstruktionen wie Whirlpoolabdeckungen
- Alle möglichen Reparaturen

Hierzu meint Daniel: «Wir reparieren, wo andere nicht mehr weiter wissen!»

Heute zählt die Firma 7 Festangestellte und 2 Lernende, also ein gut strukturierter KMU-Mittelbetrieb. Der Betrieb befindet sich im Safnerer Industriegebiet an der Riedrainstrasse.



Daniel Bratschi steht für Qualität. Sie verstehen ihr Handwerk und achten auf Genauigkeit und saubere Ausführung. Auch Metallbauteile müssen harmonisch ins Gesamtbild eines Objektes passen.

Bratschi Metallbau AG empfiehlt sich für sämtliche Blech- und Metallbauarbeiten.

Verlangen Sie bei Bedarf unverbindlich eine Offerte. Ganz nach dem Motto: «Wir sind gerne für Sie da!»

*Bericht:*  
Klaus Jenni, Redaktionsteam



# Safnern im Wandel der Zeit

Die Fotoausstellung im November 2015 stiess auf reges Interesse bei unserer Dorfbevölkerung.

Jung und Alt bestaunte die vielen Klassenfotos und die früheren Gebäude, die vor gut hundert Jahren unser Dorf prägten, sowie die diversen Geschichten, die aus den Bildern wieder in aller Munde kamen.

Nebst früheren Dorforiginalen konnte man auch Einsätze der Feuerwehr bestaunen und mit Kameraden von damals dies nochmals besprechen. Man sah das Dorf wachsen. Man konnte Bilder von dem einen oder anderen unvergessenen Ereignis sehen.

Da hörte man so manches wie:  
«Das war doch... Und den kennen wir auch noch... Das war doch die ehemalige Chäsi... Kennst du den?... Ja der ist heute...» usw.

Einige konnten ihre Grossväter und Grossmütter, ihre Mütter und Väter auf Fotos wiedererkennen und es entstand unter den Besuchern viel Gesprächsstoff.

Safnern, ein kleines, verträumtes Bauerndorf, das sich gemausert hat und heute zu einer stolzen Gemeinde des unteren Seelandes herangewachsen ist.

Dieser Rückblick war es wert und manch einer könnte für eine spätere Ausstellung wohl auch noch Fotos dazu beisteuern. Hoffen wir, dass dies nicht das letzte Mal war.

*Bericht:  
Klaus Jenni, Redaktionsteam*







## Wettbewerb

Da uns dieser Winter bis anhin nicht genügend Schnee beschert hat, um einen Schneemann oder dergleichen zu bauen, haben wir leider auch keine Wettbewerbs-Bilder erhalten.

Gerne möchten wir aber den Wettbewerb nächsten Winter nochmals starten und werden die Teilnahmebedingungen in den Dorfnachrichten im Herbst veröffentlichen.

*Das Redaktionsteam*

### Mattenhof-Stöckli Safnern

Drei Geschosse, Erdgeschoss mit 25 Sitzplätzen,  
Küche, Toilette, Tische, Stühle etc.  
Gepflegter Aussenraum.  
Vermietung ab Fr. 80.-/Tag

Telefon: 032 355 12 13

E-Mail: [mattenhofstoekli@gmail.com](mailto:mattenhofstoekli@gmail.com)

[www.verschoenerungsverein-safnern.ch/mattenhof](http://www.verschoenerungsverein-safnern.ch/mattenhof)

[www.facebook.com/Mattenhofstoekli](https://www.facebook.com/Mattenhofstoekli)



#### Wettbewerb

Ausstellungen, Familienfeiern, Geschäftsfeiern, Sitzungen, Hochzeitapéros...  
welche weiteren Anlässe würden Sie im Mattenhof-Stöckli durchführen?

Die schönste Idee gewinnt einen Tag Benützung des Stöckli

Mitmachen bis am 15. Mai 2016 per E-Mail an [mattenhofstoekli@gmail.com](mailto:mattenhofstoekli@gmail.com)

# Burger Kafi – Die Entstehungsgeschichte

Vor fünf Jahren machte sich nach und nach ein Gedanke in mir breit... Wenn ich jeweils in den Volg zum Einkaufen ging, sah ich zu dem leeren Raum im Bürgerhaus rüber und dachte, was wäre, wenn hier ein kleines Café entstehen würde? Der Gedanke daran gefiel mir immer besser. Hier und dort erwähnte ich die Idee und stiess bei allen Zuhörern auf Begeisterung. Doch ich hatte meine Zweifel. Könnte ich das verwirklichen? Ich habe ja keine Ahnung, ob das überhaupt möglich wäre und was das alles mit sich bringen würde...

Kurze Zeit später war das Lokal dann vermietet. Weiter über diese Idee nachzudenken, erübrigte sich. Ich legte den Gedanken aufs Eis.

Im Frühling 2015 hörte ich, dass der Raum bald wieder frei werden soll. Und sofort stand die Idee mit dem Kafi wieder im Vordergrund. Diesmal würde auch meine familiäre Situation besser mit so einem Projekt übereinstimmen. Die Jüngste unserer vier Kinder ist 15 Jahre alt und wird im Sommer 2016 eine Lehrstelle antreten. Die Älteste wird für ein Jahr ins Ausland gehen und die Jungs sind beide in der Lehre. Ich habe also wieder vermehrt freie Kapazitäten. Und zugegebenermassen fehlte mir der Kundenkontakt, den ich als Optikerin jeweils hatte.

Ich überlegte mir lange, ob ich diese Herausforderung annehmen soll. Im Juni 2015 stand mein persönlicher Entschluss dann fest: Ich will es mit der Unterstützung meines Mannes wagen, das Projekt «Kafi» zu starten.

So, der Entschluss steht. Aber wo und wie fängt man bitteschön so ein Projekt an??

Zuerst muss ich ja mal fragen, was die Burgergemeinde von dieser Idee hält und ob sie diese Lokalität zu diesem Zweck vermieten würde. Dann wollen wir auch wissen, ob es grundsätzlich vom Lebensmittelgesetz her machbar wäre und welche baulichen Massnahmen das mit sich

ziehen würde. Es gilt ein Hygienekonzept zu schreiben, ein Betriebskonzept aufzustellen, ein Baugesuch einzureichen für die Umnutzung der Räumlichkeiten. Alles ist für mich/uns Premiere und wir realisieren, dass es gar nicht so einfach ist, wie wir uns das vorgestellt haben.

Hinzu kommt die Qual der Wahl. Es gibt ja soo viele Kaffeemaschinen! Welche ist die Richtige für uns? Woher beziehen wir den Kaffee? Welches Besteck ist geeignet? Wie soll unser Angebot aussehen? Wie soll das Café heissen? Unzählige Entscheidungen müssen getroffen werden, von der Wahl des banalen Zuckersticks über die Getränkeliiste bis zur Einrichtung. Wir besuchen Ende November die IGEHO, eine grosse Gastromesse in Basel, degustieren Gipfeli (es gibt Schlimmeres ;-)), suchen nach geeigneten Tischen und Stühlen und wachsen langsam in die Gastroszene rein. Ein Puzzleteil setzt sich zum Andern.

Noch während des «Behördenhürdenlaufs» wagen wir es Mitte November, ein Eröffnungsdatum festzulegen. Der 30. Januar scheint uns dafür passend. Ines Schneider kreiert für mich tolle Flyer und mein Mann erstellt eine einladende Homepage: [www.burgerkafi.ch](http://www.burgerkafi.ch)

Jetzt gibt es definitiv kein Zurück mehr. Ende Januar soll die Eröffnung stattfinden. Es gibt noch viel zu tun!

Eineinhalb Wochen vor der Eröffnung fehlt noch die ganze Einrichtung. Wie so oft konzentriert sich alles auf die letzten Tage. Doch sind wir überaus dankbar, dass schlussendlich zeitlich alles aufgegangen ist. Selbst die Stühle, welche während des Eröffnungspapéros noch fehlten, wurden am 1. Februar (doch noch) geliefert. Wir danken der ganzen Dorfbevölkerung für das zahlreiche Erscheinen am Eröffnungstag sowie in den seither vergangenen Wochen und für das grosse Interesse und Wohlwollen! Wir hoffen, dass sich die Gäste von Nah und Fern im Burger Kafi wohl fühlen und der neue Begegnungsort eine Bereicherung für unser Dorf sein darf.

*Bericht:  
Andrea Eigenheer*





# Fernheiznetz Burgergemeinde

Die Überbauung Matte der Burgergemeinde ist fertig gestellt und die Mieter eingezogen.

Die Überbauung wird mit der Holzschnitzelheizung des Bürgerhauses, an der Talstrasse, beheizt, an welche auch angrenzende Ein- und Mehrfamilienhäuser angeschlossen sind.

Dazu gehören unter anderem, das Mehrfamilienhaus der Burgergemeinde an der Paul-Jenni-Strasse und natürlich das Bürgerhaus selbst.

Die Holzschnitzel kommen aus dem 130.5 ha grossen Bürgerwald. Beim alljährlichen Holzschlag wird dort das Holz für die Schnitzel bereitgestellt, gehäckselt und danach direkt vom Wald in das Holzsilos beim Bürgerhaus gefüllt.

Neben der Fernwärmeheizung beliefert die Burgergemeinde auch das Schulhaus und die Burgergemeinde Überbauung Gartenpark mit Holzschnitzeln.

Weitere Informationen zur Burgergemeinde unter [www.burgergemeinde-safnern.ch](http://www.burgergemeinde-safnern.ch).

*Bericht:  
Erika Bratschi-Feller,  
Burgergemeinde*



**SCHLOSSEREI  
MASCHINEN - APPARATEBAU**

**FANKHAUSER AG**

TEL 032 356 00 30 FAX 032 356 00 39

[www.fankhauser-metallbau.ch](http://www.fankhauser-metallbau.ch)

**SAFNERN**

# BRATSCHI METALLBAU AG

Industriestrasse 12 2553 Safnern Telefon 032 355 17 71 Fax 032 355 31 38

[www.bratschimetallbau.ch](http://www.bratschimetallbau.ch)



Metallbau

Schlosserei

Treppenbau

Verglasungen



## Tanzangebot.ch

Standard & Lateintanz

Patrycja Zbrzezna

tel: 076 665 44 47

e-mail: [info@tanzangebot.ch](mailto:info@tanzangebot.ch)

websiteside: [www.tanzangebot.ch](http://www.tanzangebot.ch)



# Jubilare 2016/1 – Frühling 2016

Wir gratulieren...

## 70. Geburtstag

10.08.46 Madeleine Fuchs-Kuhn  
Paul Jenni-Strasse 18, 2553 Safnern  
04.09.46 Kurt Wenger-Isch  
Lärchenweg 3, 2553 Safnern  
12.10.46 Raymond Muriset  
Rainstrasse 31, 2553 Safnern  
17.10.46 Margrit Winkler-Zangger  
Kirchweg 3, 2553 Safnern  
28.10.46 Walter Fischer-Schirmer  
Brüelweg 8, 2553 Safnern

## 75. Geburtstag

24.06.41 Maxime Walzer-Schär  
Fondation Les Roches  
Les Oeuches 26, 2534 Orvin  
11.10.41 Hermann Bessire-Jutzi  
Gasse 2, 2553 Safnern

## 80. Geburtstag

30.07.36 Margaritha Hänzi-Schweighauser  
Bergstrasse 21, 2553 Safnern

## 85. Geburtstag

19.06.31 Robert Thommen  
Rainstrasse 66, 2553 Safnern  
18.07.31 Verena Schärmeli-Salzmann  
Ahornweg 2, 2553 Safnern

## 90. Geburtstag

25.05.26 Dora Krähenbühl-Rihs  
Kirchweg 16, 2553 Safnern  
11.08.26 Vreni Fuchs-Friedli  
Meisenweg 7, 2553 Safnern

## 91. Geburtstag

02.07.25 Alfred Schneider  
Hauptstrasse 70, 2553 Safnern  
28.07.25 Katharina Leitner-Dirnberger  
Paul Jenni-Strasse 31, 2553 Safnern

Nicht aufgeführte Jubilare haben auf eine Veröffentlichung ihres Geburtstages verzichtet.

## **SCHÖNHOLZER AG** *Spenglerei + Sanitär*

Blitzschutzanlagen Reparaturen Boilerentkalkungen

**Urs Schönholzer**

Eidg. Dipl. Sanitärinstallateur

2553 Safnern

Industriestrasse 18

schoenholzer\_ag@bluewin.ch

Tel. 032 355 11 63 P: 032 355 31 81

Natel 079 333 63 50 Fax 032 355 21 01

# Maibach gartenbau gmbh

Garten- und Landschaftsgestaltung

Ziltenweg 19 - 2553 Safnern

Tel. 032 355 12 37, Fax 032 355 31 82

info@maibachgartenbau.ch

*Seit 35 Jahren*

*planen, bauen und pflegen wir,  
Garten- und Landschaftsanlagen,  
begrünen Dächer und Hausfassaden.*



- **Gesichts und Körperpflege**
- **Depilation**
- **Maniküre und Pediküre**
- **Kräuterstempelmassage**



Scheidegger Dorianne, Gasse 10, 2553 Safnern, Tel: 079 399 97 54



**Büttenberg Schützen**

Peter Friedli  
Rosenweg 10  
2543 Lengnau  
Tel. 032 653 38 80  
praesident@buettenberg-  
schuetzen.ch

**Flurgenossenschaft**

Beat Furer  
Gasse 17  
2553 Safnern  
Tel. 032 355 14 12 oder  
079 293 24 05

**Frauenriege**

Franziska Düllmann  
Talstrasse 25  
2553 Safnern  
Tel. 032 355 36 69

**Gemischter Chor**

(www.safnernchor.ch)  
Andrea Zimmermann  
Moosweg 1  
2553 Safnern  
Tel. 032 355 42 33  
andle73@bluewin.ch

**Industrieverein Safnern-Moos**

Peter Kyburz  
Talstrasse 14  
2553 Safnern  
Tel. 032 355 15 12

**Jungschar Gottstatt (CEVI)**

Tobias Zweifel  
Gottstattstrasse 21  
2552 Orpund  
Tel. 076 488 48 39

**KMU Verein Orpund, Safnern,  
Scheuren**

Peter Nydegger  
Brüggstrasse 65  
2552 Orpund  
Tel. 079 285 22 32

**Landfrauenverein**

Liselotte Kopp-Mühlheim  
Ziltengeweg 19A  
2553 Safnern  
Tel. 032 355 20 24

**Männerriege**

Rolf Balsiger  
Gasse 31  
2553 Safnern  
Tel. 032 377 26 70 oder  
076 454 78 44

**Musikgesellschaft**

(www.mgsafnern.ch)  
Christian Salzmann  
Birkenweg 15  
2553 Safnern  
Tel. 032 355 27 26 oder  
079 403 35 87  
chr.salzmann@bluewin.ch

**Obstbauverein**

Fritz Messer  
Hauptstrasse 85  
2553 Safnern  
Tel. 032 355 18 91

**Ornithologischer Verein  
Safnern-Orpund und  
Umgebung**

Heinz Marti  
Gässli 27  
2552 Orpund  
Tel. 032 355 24 86

**Pfadi «Gottstatt»**

(www.pfadigottstatt.ch)  
Pfadi Gottstatt  
Silvan Spycher  
Alpenweg 18  
2552 Orpund  
info@pfadigottstatt.ch

**Pilzverein Safnern Büttenberg**

Marco Capoferri  
Beundenweg 39  
2503 Biel  
Tel. 032 365 48 93  
trima-capo@bluewin.ch

**Samariterverein Gottstatt**

Beatrice Niggeler  
Mittelstrasse 30  
2552 Orpund  
Tel. 032 355 22 85

**Spielgruppenverein**

Michel Saner  
Berstrasse 46  
2553 Safnern  
Tel. 032 355 28 39

**Sportverein**

(www.svsafnern.ch)  
Jan Hänzi  
Talstrasse 20A  
2553 Safnern  
Tel. 079 510 19 87  
haenzi@paerli.ch

**Tageselternverein Nestwärme  
Studen**

(www.tageselternverein-studen.ch)  
Monika Lanz  
Worbenstrasse 23D  
2557 Studen  
Tel. 032 373 12 73  
m.lanz@tageselternverein-studen.ch

**Turnverein**

Hans Rihs  
Hauptstrasse 51  
2553 Safnern  
Tel. 032 355 16 40

**Verschönerungsverein**

(www.verschoenerungsverein-  
safnern.ch)  
Stefan Böhlen  
Terrassenstrasse 9  
2553 Safnern  
Tel. 032 355 34 01  
archi.boehlen@bluewin.ch

**Reformiertes Pfarramt**

Christine Maurer  
Hauptstrasse 30  
2556 Schwadernau  
Tel. 032 373 27 79  
kirchgemeinde.gottstatt@bluewin.ch

**SVP Safnern**

Michael Hesse  
Schaumberg 8  
2553 Safnern  
m.hesse@bluewin.ch

**SP Safnern**

Therese Salzmann  
Birkenweg 15  
2553 Safnern  
Tel. 032 355 27 26  
th.ch.salzmann@bluewin.ch

**April**

- 03.04. ggf. 2 Wahlgang Ersatz-  
wahlen Regierungsrat
- 03.04. Gottesdienst in der  
Kirche Gottstatt mit  
Musikgesellschaft
- 06.04. Blutspenden im Ober-  
stufenzentrum Orpund
- 09.-24.04. Schulferien
- 13.04. Adonia-Konzert im Pri-  
marschulhaus Orpund
- 19.-22.04. Kinderwoche der Kirche  
Gottstatt
- 22.04. Burgerversammlung

**Mai**

- 07./08.05. Jungtiershow in Orpund,  
Ornithologischer Verein
- 08.05. Abendgottesdienst im  
Gemeindehaus Safnern  
an Muttertag
- 13.-16.05. Pfingstlager CEVI
- 22.05. Konfirmationen
- 28.05. Mai Märli KMU in  
Safnern
- 29.05. Konfirmationen

**Juni**

- 01.06. Versammlung SVP
- 04.06. Frouemorge im Kirch-  
gemeindehaus Orpund
- 04.06. Seeländisches Chorfest  
in Ipsach
- 04./05.06. Jugitag in Schüpfen
- 05.06. Abstimmungen

- 08.06. Gemeindeversammlung  
im Restaurant Sternen
- 09.06. Manneforum im Kirch-  
gemeindehaus Orpund
- 10.-12.06. Glarner Kantonales  
Gesangsfest
- 10.-17.06. Seniorenferien der Kirch-  
gemeinde Gottstatt
- 11./12.06. Seeländisches Turnfest  
in Schüpfen
- 18./19.06. Eidgenössisches Musik-  
fest in Montreux
- 21.06. Fête de la Musique
- 23.06. Kirchgemeindever-  
sammlung Gottstatt
- 25./26.06. Berner Kantonales  
Turnfest in Thun

**Juli**

- 01.07. 40-Jähriges Jubiläum  
Sportverein Safnern
- 01./02.07. Filmabende im Riedrain
- 02.07.-14.08. Schulferien
- 02.-09.07. Musiklager Seeland in  
Broc
- 09.07. Schlusskonzert Musikla-  
ger Seeland in MZH Port
- 30.07.-  
06.08. Locus Dei-Sommer-  
woche Kirchgemeinde  
Gottstatt

**August**

- 01.08. 1. August-Feier
- 05.08. GV Sportverein im  
Restaurant Rössli

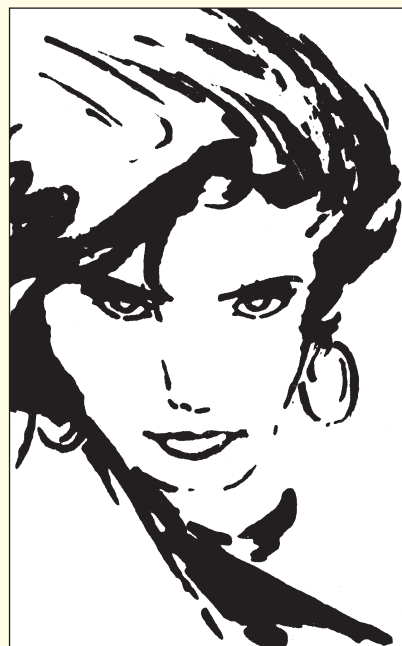
- 07.08. Missionsgottesdienst in  
der Kirche Gottstatt
- 14.08. Riedraingottesdienst mit  
Musikgesellschaft
- 15.08. Neuzuzüger-Apéro im  
Mattenhof-Stöckli
- 20.08. Spaghettiplausch  
Turnverein in der alten  
Turnhalle
- 28.08. MatinéeKonzert Musik-  
gesellschaft

**September**

- 02.-04.09. Splash!-Weekend Kirch-  
gemeinde Gottstatt
- 03.09. SpitexTag
- 07.09. Seniorenfahrt
- 16.-18.09. KUW-Lager 5. Klasse
- 24.09.-16.10. Schulferien
- 25.09. Abstimmungen

**Oktober**

- 09.10. Abendgottesdienst im  
Gemeindehaus Safnern
- 12.10. Blutspenden im Ober-  
stufenzentrum Orpund
- 17.10. HV Spielgruppenverein  
im Bürgerhaus Safnern
- 19.10. Öffentl. Vortrag Sama-  
riterverein im Kirchge-  
meindehaus Orpund
- 21.10. Jungbürgerfeier
- 23.10. Jubilarekonzert
- 27.10. Manneforum im Kirch-  
gemeindehaus Orpund



*Coiffure Monika*

Hauptstrasse 80  
2553 Safnern  
Telefon 032 355 20 10



# Impressum

Erscheint: 2x jährlich (nächste Ausgabe am 13. Oktober 2016)  
 Redaktionsschluss: 26. August 2016 (Berichte bitte rechtzeitig vorankünden)  
 (Ausgabe 2016/2) Achtung: Anmeldeschluss der Berichte ist am 5. August 2016  
 Kontakt: dornnachrichten@safnern.ch  
 Auflage: 1'050 Ex.  
 Redaktion: Marlies Rihs, Klaus Jenni und Einwohnergemeinde Safnern  
 Layout und Druck: Andres AG, Biel

## Coiffeur Eden

[www.coiffeureeden.ch](http://www.coiffeureeden.ch)

Stefanie Schranz-Messer

Finkenweg 7

2553 Safnern

032 386 15 20

Termine nur auf Voranmeldung



### Öffnungszeiten:

Montag 08.00 - 18.30 Uhr

Freitag 14.00 - 18.30 Uhr

Samstag 08.00 - 15.00 Uhr

(jeden 1. Samstag im Monat)

AHV -10% / Lehrlinge -20%

*Spezialisiert auf Hochsteck-, Hochzeits- und Abendfrisuren. Ob Herren, Damen oder Kinder, Ihre Wünsche erfülle ich gerne. Ihre Termine nehme ich telefonisch entgegen. Bis bald.....*

## Anhänger Bratschi



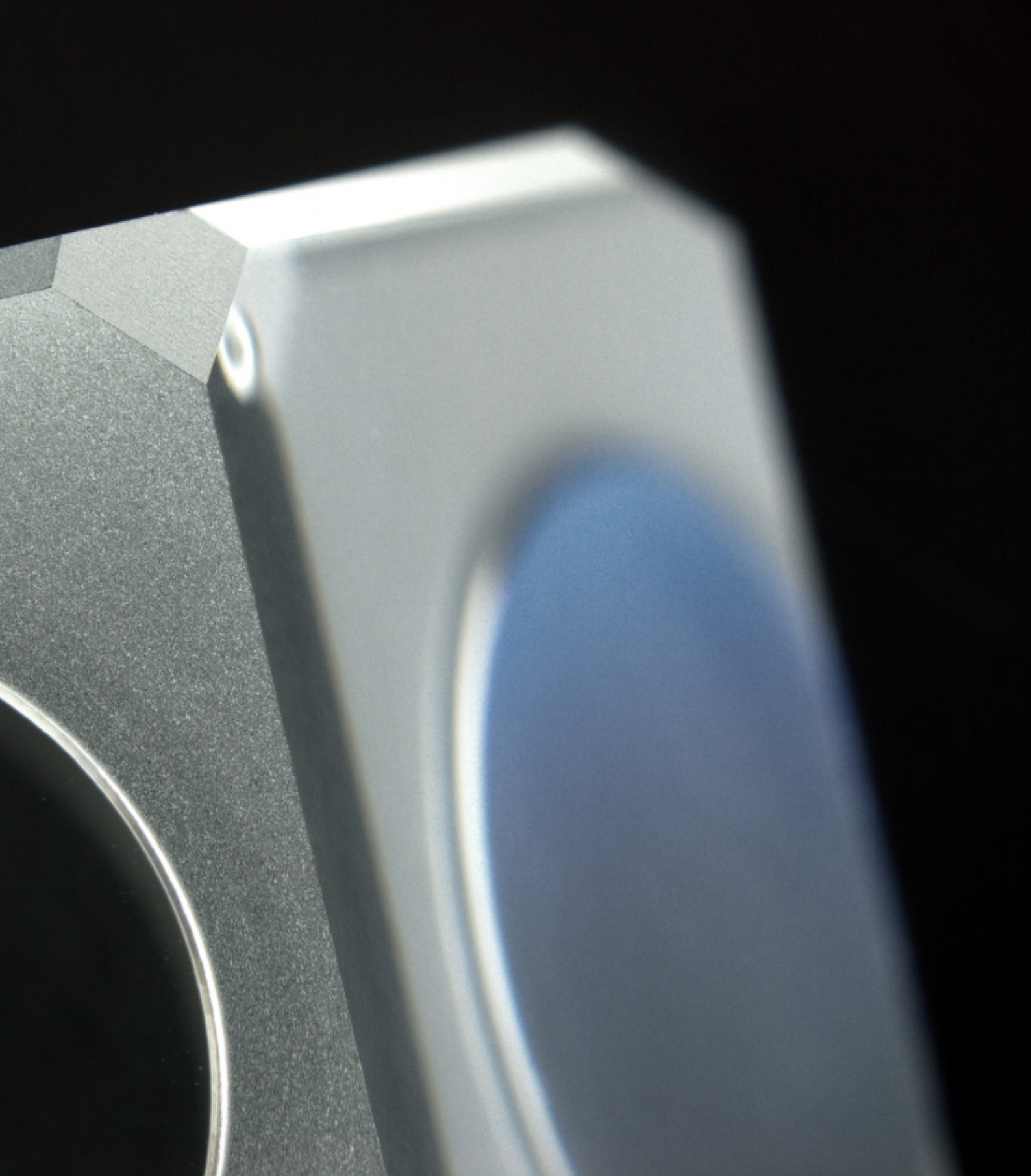
### BRATSCHI FAHRZEUGBAU

Rudolf Bratschi  
 Weyernweg 6  
 2553 Safnern

Tel.: 032 355 10 36

Fax: 032 355 19 57

[www.anhaenger-bratschi.ch](http://www.anhaenger-bratschi.ch)



**KRISTALLE  
PRÄZISION  
LEIDENSCHAFT**

Kyburz Sapphire  
Industriestrasse 15  
CH-2553 Safnern  
tel. 032 355 24 22  
[www.kyburz-sapphire.ch](http://www.kyburz-sapphire.ch)  
[info@kyburz-sapphire.ch](mailto:info@kyburz-sapphire.ch)